

## **Begleitblatt Geschäftsbereichsbeteiligung**

**Gegenstand:** Grundsatzbeschluss Haushaltskonsolidierung Thalia Theater Halle III/2003/03177

**Einreichender Geschäftsbereich:** FB Kulturbüro



## Beschlussvorlage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **III/2003/03177**  
Datum: 22.05.2003  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Thalia Theater Halle

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Beigeordnetenkonferenz	01.04.2003	nicht öffentlich Vorberatung
Kulturausschuss	14.05.2003	öffentlich Vorberatung
Theaterausschuss Thalia-Theater	13.05.2003	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung	20.05.2003	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	18.06.2003	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	25.06.2003	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Grundsatzbeschluss Haushaltskonsolidierung Thalia Theater Halle**

### Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat stimmt der in der Begründung beschriebenen Umstrukturierung im Thalia Theater Halle / Kinder- und Jugendtheater, die in der Konsequenz bis einschließlich 2007 eine strukturelle Einsparung von 318 T Euro erbringen wird, zu.
2. Der Stadtrat beauftragt die Theaterleitung, bei der Aufstellung der jeweiligen Wirtschaftspläne die entsprechenden Zuschuss-Reduzierungen einzuordnen.

3. Die Intendantin wird beauftragt, bis spätestens 10.06.03 dem Geschäftsbereich Kultur, Bildung und Sport ein entsprechendes Fachkonzept für die mittelfristige Entwicklung des Thalia Theaters vorzulegen.

Ingrid Häußler  
Oberbürgermeisterin

Haushaltsstelle: VerwHH :

VermHH :

Ingrid Häußler  
Oberbürgermeisterin

## 1. Ausgangssituation

In der Spielzeit 2002/2003 beging das einzige Kinder- und Jugendtheater des Landes Sachsen-Anhalt seinen 50. Geburtstag. Pünktlich zum Geburtstag am 11.10.02 wurde die Sanierung des Großen Thalia Theaters beendet (die Gesamtkosten von ca. 2,6 Mio. Euro wurden durch Bundes-, Landes- und kommunale Mittel finanziert), und das Theater erhielt einen auf dem neuesten Stand der Technik eingerichteten Grossen Spielsaal.

Unter der Leitung von Annegret Hahn (Intendantin seit August 2001) hat sich das Thalia Theater zu einem der wichtigsten Kinder- und Jugendtheater der Bundesrepublik entwickelt. Belege für den künstlerischen Erfolg des Ensembles um Frau Hahn sind zum einen die Einladung zum Berliner Theatertreffen der Kinder- und Jugendtheater "Augenblick mal" 2003 mit der halleschen Inszenierung "Schnitt ins Fleisch", zum anderen die Vergleiche künstlerischer Arbeit bei den jährlich stattfindenden Festivals (Werkstatt-Tage des Kinder- und Jugendtheaters, Hundstage) und die verstärkte überregionale Beachtung, die die einzelnen Produktionen des Thalia Theaters erfahren.

Immer öfter findet das Theater auch mit speziellen kulturellen Projekten, die den Rahmen der traditionellen Theaterarbeit erweitern (*Das verrückte Kaufhaus, Zwangssterilisiert, Kinderstadt, Das verrückte Kino*), deutschlandweit Beachtung.

Das Thalia Theater wird seit 1998 als Eigenbetrieb der Stadt Halle (Saale) geführt. Zur Zeit sind 74 Mitarbeiter im Thalia Theater tätig, dem Schauspielensemble gehören 16 Schauspielerinnen und Schauspieler an.

Im Jahr 2002 waren insgesamt 731 Aufführungen zu erleben, die von 37.797 Zuschauerinnen und Zuschauern besucht wurden.

Im Jahr 2002 betrug der Zuschuss von Stadt und Land pro verkaufter Karte 94,01 Euro.

## 2. Konsolidierungspotenzial

Mit der Übernahme der Intendanz durch Frau Hahn wurden im Thalia Theater auch deutliche Akzentverschiebungen in der künstlerischen Arbeit und bei der Optimierung des Mitteleinsatzes unternommen.

Im Zusammenhang mit dem vorübergehenden sanierungsbedingten Einzug des Thalia Theaters in das Kaufhaus am Markt und in andere Spielstätten innerhalb der Stadt ist es der Intendantin gelungen, dem gesamten Theater diese bewussten Akzentverschiebungen vor allem als Chance für das Theater zu vermitteln, so dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produktiv in diesen Prozess eingebracht haben und sich weiterhin einbringen. Annegret Hahn schrieb in der Publikation zur Kinderstadt dazu: "Auf der Suche nach neuen Formen der Theaterkommunikation ist das Thalia Theater ein Jahr lang unbehaust durch Halle gezogen und hat mit Ideen Räume erobert."

Vier Akzentverschiebungen, die auch für die künftige Haushaltskonsolidierung Bedeutung haben werden, waren/sind zu beobachten:

- Ganz bewusst und konsequent orientieren die Spielplangestaltung und die Theaterangebote einerseits auf Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt und der Region (neben den bereits oben benannten z. B. *Die Bande, Der Brotladen*) und andererseits auf außergewöhnliche künstlerische Produktionen, die das Zeitgefühl der jungen Generation treffen (z.B. *Bintou, Tante Blümchen, Hans im Glück, Bash, Nacht über Kopf, Klamms Krieg*).
- Das Theater unternimmt zahlreiche Anstrengungen, um mit konkreten Theaterangeboten in der Region präsent zu werden, langfristige Beziehungen aufzubauen und damit zusätzliche Mittel einzuwerben bzw. weitere Einnahmen zu erzielen.

“Ziel des Thalia Theaters ist es, bis 2006 Kooperationen mit verschiedenen Städten in Sachsen-Anhalt zu initiieren. Die Angebote können vom traditionellen Gastspielangebot (z.B. Sommerbespielung) bis zum gemeinsamen regionalen Projekt (z.B. Hotel Neustadt) reichen.”

- Die Theaterleitung entwickelt Strategien zur Erhöhung der Vorstellungsauslastung und der eigenen Einnahmen (z.B. durch Einbeziehung von Lehrerinnen und Lehrern in die Spielplangestaltung, durch das Schul- und Kindergartenabonnement) und setzt sich regelmäßig mit deren Wirkungen auseinander.
- Die Umstrukturierung der künstlerischen Arbeit hin zur Projektarbeit ermöglicht es in zunehmendem Maße, Sponsoring- und Drittmittel zur Refinanzierung von Kosten einzuwerben und ganz neue Arbeitsbeziehungen zu anderen Institutionen aufzubauen.

Um das vorgegebene Konsolidierungsziel (den Zuschuss im Sprechtheaterbereich um insgesamt 1,0 Mio. Euro zu kürzen, Anteil des Thalia Theaters 318.000 Euro) zu erreichen, wurden/werden durch die Theaterleitung in allen Bereichen Strukturuntersuchungen angestellt. Neben dem Erkennen von Effektivierungsmöglichkeiten ging/geht es im wesentlichen darum, Synergiepotenzial zu erkennen und es bewusst im Interesse des Theaters einzusetzen:

- Die klassischen Unterteilungen im Bereich der Bühnentechnik (z.B. die Trennung in Licht- und Tontechniker) werden aufgelöst, und es wird der multifunktionale Einsatz der Techniker angestrebt. Vorteil: Die Disposition der Bühnentechnik wird unkomplizierter und spart letztlich Kosten.
- Traditionelle Strukturen, wie die der Dramaturgie oder der Theaterpädagogik, werden zu Gunsten projektorientierter Arbeit, die eine stärkere Konzentration ermöglichen, aufgelöst.
- Mit dem Projekt “Hotel Neustadt” wird eine neue Form der Theaterkommunikation entwickelt, indem eine Aktion, die aus den konkreten Bedingungen der Hallenserinnen und Hallenser entsteht (wie leben Jugendliche in einer Plattenbausiedlung? welche Vorstellungen haben sie vom temporären Wohnen?), verbunden wird mit einem Festival internationaler Künstlerinnen und Künstler, die für den speziellen Ort “Hotel Neustadt” Präsentationen ganz unterschiedlicher Art entwickeln. Inzwischen steht bereits fest, dass die Bundeskulturstiftung dieses innovative Projekt unterstützen wird.

### **3. Gesamteinsparung**

Die Durchsetzung dieser und ähnlicher Veränderungen wird es ermöglichen, das Erfordernis der Haushaltskonsolidierung nach struktureller Einsparung von 318 T Euro bis 2007 zu erfüllen.

Vorerst können noch keine gesicherten Zusagen zu zusätzlichen Einnahmen gemacht werden. Dies wird erst möglich, wenn Vereinbarungen mit Kommunen oder Veranstaltern in der Region abgeschlossen werden können.

Deshalb werden die notwendigen Einsparungen fast ausschließlich durch die Reduzierung von Personalkosten zu erreichen sein, nur in den Wirtschaftsjahren 2004/2005 und 2005/2006 werden durch die Reduzierung der Anzahl der Inszenierungen Sachkosten strukturell eingespart, d. h. auch in den Folgejahren bleibt es bei diesen Sachkosteneinsparungen.

Für das Theater gilt grundsätzlich, dass die Stadt während des Konsolidierungszeitraums jährlich den Zuschuss zu den Personalkosten um 2,5 % (für Tarifierhöhungen) aufstockt. Die Differenz zu den realen jährlichen Personalkostenaufwüchsen ist durch das Theater zu

tragen.

In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, dass im Theater konkrete Vorstellungen bestehen und detaillierte Materialien im Geschäftsbereich IV vorliegen. Diese Daten können aber auf Grund ihrer Sensibilität und wegen der gebotenen Vertraulichkeit hier nicht dargestellt werden.

In den einzelnen Jahren werden folgende Zuschuss-Verringerungen realisiert:

Haushaltsjahr 2003	53.000 Euro
Haushaltsjahr 2004	94.000 Euro
Haushaltsjahr 2005	65.000 Euro, davon 25.000 Euro bei Sachkosten
Haushaltsjahr 2006	69.000 Euro, davon 20.000 Euro bei Sachkosten
Haushaltsjahr 2007	37.000 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>318.000 Euro</b>

Verteilt auf die einzelnen Wirtschaftsjahre und die entsprechenden Wirtschaftspläne ergibt sich folgende Übersicht:

Wirtschaftsjahr 2003/2004	127.000 Euro
Wirtschaftsjahr 2004/2005	55.000 Euro, davon 25.000 Euro bei Sachkosten
Wirtschaftsjahr 2005/2006	74.000 Euro, davon 20.000 Euro bei Sachkosten
Wirtschaftsjahr 2006/2007	62.000 Euro
<b>Gesamt</b>	<b>318.000 Euro</b>

Voraussetzung für die Umsetzung des Personalabbaus ohne betriebsbedingte Kündigungen ist es, dass die personalwirtschaftlichen Maßnahmen, wie z.B. Rentenmodelle und Abfindungsregelungen, die für die übrige Stadtverwaltung gelten, auch für das Thalia Theater anzuwenden sind.

Mittel für die Finanzierung der personalwirtschaftlichen Maßnahmen erforderlich sind, betragen (Prognose):

Haushaltsjahr 2003	50.000 €
Haushaltsjahr 2004	100.000 €
Haushaltsjahr 2005	7.480 €
Haushaltsjahr 2006	22.800 €
Haushaltsjahr 2007	20.000 €

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass Umstrukturierungsüberlegungen auch die grundlegenden Rahmenbedingungen des Theaters betreffen.

So erkennt die Theaterleitung durchaus, dass der Eigenbetrieb Möglichkeiten und Freiräume bietet, die ein Regiebetrieb nicht leisten kann. Sie weiß aber auch um die Probleme des Eigenbetriebs und stellt weiterführende Untersuchungen darüber an, ob andere Betriebs- und Rechtsformen den Bedürfnissen eines zeitgemäßen Theaterbetriebs zuträglicher wären. Es kann davon ausgegangen werden, dass es innerhalb des Konsolidierungszeitraums auch dazu konkrete Vorschläge geben wird.

**Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass mit den vorgeschlagenen Maßnahmen (Umstrukturierung des gesamten Theaterbetriebes und Personalabbau) das Konsolidierungsziel bis 2007 (318.000 Euro) erreicht werden kann, ohne die kulturpolitische Aufgabenerfüllung zu gefährden.**

**Anlagen:**